

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Wer ist der Kriegsanstifter? Ein Buch zur Aufklärung für das deutsche Volk.**

**Moser, Thomas**

**Leipzig, 1917**

Nachwort

## Nachwort.

\* \*

Heute am Weihnachtsfeste 1916 habe ich diese Aufklärungskapitel für das deutsche Volk zum Abschlusse gebracht.

Weihnachten, du goldenes Fest der Liebe, des Friedens und des Glückes, zum dritten Male schon treibt die Menschheit den fürchterlichsten Spott mit dir, indem sie dich zum dritten Male schon in ein Meer von Elend und Leiden, in ein endloses Chaos von Blut und Pulverdampf getaucht hat und indem noch immer wir befürchten müssen, daß noch ein- oder einigemal du den Gräuel des Entsetzens mitansehen mußt! Es ist geradezu fürchterlich, wie die von einem bösen Prinzip aufgestachelten und verführten Menschen hausen und wie sie selbst den heiligen Weihnachtsfrieden entweihen durch wilden Haß und grausige Vernichtungswut.

Vor ungefähr 2000 Jahren schon hat der Urheber des Christentums und des Weihnachtsfestes, der edle Menschenfreund Jesus, erkannt, daß die Menschheit auf falschen Wegen sich befindet, und mit der ganzen Glut seines liebevollführenden Herzens und mit allen Fasern seines warmen Gemütes hat er deshalb immer und immer wieder die Liebe gepredigt und hat er selbst sogar das Gebot der Liebe an die Spitze aller Gebote gestellt. Das Gesetz: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ sollte nach seinem Willen das Fundament der Menschheit bilden; doch leider, ach, die der Liebe entgegengesetzten Prinzipien der Genußsucht, Herrschsucht und Geldsucht haben dieses Fundament seither so oft wieder zerstört und die Menschen unglücklich gemacht. Lieber Leser! Magst du auch der Lehre Jesu, der christlichen Religion, freundlich oder feindlich

gegenüberstehen, das eine mußt du, willst du überhaupt ehrlich sein, zugeben, daß das Christentum mit seinem Gebot der Nächstenliebe einen überaus wertvollen und kostbaren Kern in sich birgt. Betrachte nur eine arme, christliche Familie in ihrem häuslichen Schalten und Walten, wie sie, trotz Armut und Not, dennoch wahrhaft glücklich und zufrieden ist und schau dir im Gegenteil auch einen reichen Lebemann an, wie derselbe, trotz aller nur erdenklichen Vergnügungen und Lustbarkeiten, innerlich so recht unglücklich ist! Nicht Geld und Reichthum macht den Menschen glücklich, sondern nur die Liebe und der damit verbundene, innere Friede.

Das Schönste und Rührendste was das Christentum von Glück und Liebe unserem deutschen Volke insbesondere kundgegeben hat, finden wir wohl zur Weihnachtszeit mit dem Christbaume verknüpft. Bei der Christbescherung handelt es sich nicht, wie sonst gewöhnlich, ums Nehmen und Rauben, sondern, im Gegenteil vielmehr, ums Geben und Beschenken, und merkwürdig: gerade damit wird einem das Glück zuteil, einen Blick zu tun in den Himmel der reinsten Seligkeit. Wer den Weihnachtsfrieden und das Weihnachtsglück unter dem von Liebe umstrahlten Christbaum einmal verkostet hat, der wird mir zugeben müssen, daß alle Reichtümer und Lustbarkeiten der Welt dagegen nur ein Schatten sind. O, wie einfach und leicht ließe sich doch das wahre, innerliche Glück beschaffen, wenn die Menschen nur den guten Willen hiezu hätten! Eine gar tiefsinnige Bedeutung für alle Zeiten hat der so überaus inhaltsreiche Weihnachtspruch: „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“ In Wahrheit, einzig und allein nur auf den guten Willen der Menschen kommt es an, ob wir den glückbringenden Frieden auf Erden genießen dürfen oder nicht. So wie die Welt jetzt dasteht, mit ihrem teuflischen Willen der Selbstsucht, mit ihrer Verachtung alles Edlen, Guten und

Schönen, sind wir von einem allgemeinen Frieden noch himmelweit entfernt. Die Anhänger des Kapitalismus, welche noch so überaus zahlreich auf der ganzen Erde vertreten sind, haben, wie ich in diesem Buche gezeigt habe, einen überaus schlechten Willen, und darum, solange die ihren mächtigen Einfluß im öffentlichen Leben überall geltend zu machen vermögen, dürfen wir auf den heiß-ersehnten Menschheitsfrieden wenig Rechnung tragen.

Lieber Leser meines teuren Volkes! Ich meine es gut und ehrlich mit dir. So sehr es möglich ist, möchte ich dich glücklich und zufrieden sehen! Weil ich jedoch mit trügerischen, materiellen Gütern dir nicht helfen kann und will, so glaube ich das schönste und beste Weihnachtsgeschenk dir dadurch zu spenden, daß ich mit klaren, volkstümlichen Worten in diesem Buche mich bemüht habe, die Urheber alles Unglückes und die Feinde alles Friedens [dir] bekanntzugeben und indem ich dir gleichzeitig auch den Weg wies, wie du mit deinen Kräften und mit deinem Willen imstande sein kannst, für eine bessere Zukunft zu sorgen, indem du fernerhin die Laster der Genußsucht, Herrschsucht und Geldsucht beiseite lässest und dafür nach Erkenntnis, Arbeit und Liebe strebst. Vor allen Dingen, willst du wahrhaft glücklich werden, mußt du vom Kapitalismus dich lossagen, welcher ja in erster Linie der verbrecherische Anstifter alles Unglückes ist!

Es war für mich eine ziemlich heikle und schwierige Arbeit, den wahren Krieganstifter aus dem Labyrinth der verschiedensten Anschauungen und Meinungen herauszufinden, und eine große Freude und Genugtuung darum war es für mich, daß gerade im Moment, als ich dieses Buch zum Abschlusse brachte, die Weihnachtsnummer eines großen und angesehenen und die Interessen des Volkes eifrig vertretenden Tagblattes („Allgemeiner Tiroler Anzeiger“) in meine Hände gelangte, und daß ich darin im Leitartikel

„Politische Weihnachtsgedanken“ meine in diesem Buche vertretene Ansicht bestätigt fand. Im betreffenden Artikel heißt es unter anderm: „Absolute Sicherheit gegen den Krieg gibt es auf Erden wohl überhaupt kaum, solange nämlich die Geschicke der Völker und Staaten in solcher Weise von Menschen gelenkt werden; solange Intrige und Lüge, Geschäftsinteresse, moderner Kapitalismus, Volksausbeutung und Volksbeherrschung, Frauen und geistige Minderwertigkeit das Stigma hohen diplomatischen Wertes mit sich herumtragen werden. Deswegen gelingt es jetzt so schwer, den Ausweg aus dem ungeheuren Labyrinth des Krieges zu finden. Würde der Mensch höher gewertet und würde jeder sich selbst mehr Wert verleihen durch Edelmut und Tugend, würden die Staaten in ihrer Politik der Wahrheit und Aufrichtigkeit, der Verträglichkeit und Versöhnung mehr gerecht, wir hätten es nicht notwendig, dieses Weihnachtsfest mitten in den Lagerfeuern des Krieges zu begehen und auch weiterhin nur wenig Hoffnung auf Kriegsschluß hegen zu dürfen. Diese Weltkatastrophe ist gleichzeitig auch eine große Katastrophe des Guten, Edlen und Schönen hienieden. Kehrt ein anderer Geist in die Menschheit ein, dann kommt auch der Friede auf Engelschwingen wieder unter die Menschen. Und weil wir am Guten nicht verzweifeln können, verzweifeln wir auch nicht daran, daß der Friedensruf, der vor diesen Weihnachten zur Freude aller Völker durch die Welt hallte, sich schließlich und endlich durchsetzen werde. Und daß er sich durchsetze, ist nach wie vor aller Völker heißester Wunsch.“ So schrieb das christlich-soziale Innsbrucker Tagblatt in seiner Weihnachtsnummer. Klar hat es damit ausgesprochen, daß der moderne Kapitalismus mit seinen an Gemeinheit und Bosheit ihm ebenbürtigen Vasallen der Genußsucht und Herrschaftsucht die Ursachen des Weltkrieges bilden und daß unbedingt ein anderer Geist in die Menschheit eintreten muß, soll der Friede kommen. Nochmals,

lieber Leser, zum Schlusse bitte ich dich also, hilf mit, daß der neue Geist recht bald einkehre in die Menschheit, damit die Sonne des Friedens und des Glückes endlich aufgehe und die Menschheit erleuchte und erwärme für alle Zeiten!

In ganz knappen Amrissen nun, lieber Leser, habe ich dir in den 33 Kapiteln dieses Buches einige Räder des großen Weltgetriebes gezeigt. Weil nun einerseits zur näheren Erklärung der Weltmaschinerie in diesem Buche der nötige Raum mir mangelte und weil andererseits in unserer ernsten Zeit, da es auf jeden Einzelnen ankommt, das Volk mit dem nötigen Verständnis für die kommenden, großen Aufgaben ausgerüstet sein muß, deshalb gedenke ich in nächster Zeit, teils von mir, teils von anderen volkstümlichen Autoren geschrieben, eine Serie von „Büchern zur Aufklärung für das deutsche Volk“ herauszugeben. Was in diesem Buche noch nicht ganz klar und verständlich ist, das soll in den folgenden Büchern ausführlich behandelt sein.

Deutsches Volk, nimm und lies, was dir zum Glück und Nutzen ist!

Er 1, am Weihnachtsfeste 1916.

Der Verfasser.